



Jasmin Christen *1988
Der Absturz



Eines Abends wachte ich im Bett auf. Ich wollte mir den Mond anschauen. Da fegte ich in die Pantoffeln, und riss die Kleider aus dem Schrank. Das Fenster war schon geöffnet, als ich mich vorbeugte. Doch voller Entsetzen merkte ich, dass vor mir ein 30m tiefer Graben lag. Ich hatte mich schon zu weit vorgebeugt und konnte nicht mehr bremsen. Ich stürzte mit hoher Geschwindigkeit in die Tiefe. Es schüttelte

mich vor Entsetzen. Im zweituntersten Stock schüttelte eine Frau die Decken aus. Ich versuchte, meine Arme um ihren Hals zu schlingen, damit ich nicht weiter in die Tiefe stürzte. Doch – dem Verzweifeln nahe – riss ich leider auch sie noch mit. Jetzt waren wir schon fast unten. Als wir schon meinten, dass wir unten waren, kam plötzlich ein grosser Hurrikan. Er fegte uns weg. Es wirbelte uns wie Staubkörner umher.

Als der Hurrikan nachliess, flogen wir in hohem Bogen direkt auf einen Wasserdamm zu. Er war sehr schmal. Zum Glück sind wir einigermassen gut gelandet. Als wir am überlegen waren, wie wir hier herunterkommen sollten, fing es an zu donnern. Ein Gewitter entfaltete sich. Nach kurzer Zeit prasselte der Regen nieder. Das Wasser stieg und stieg. Plötzlich kam es über den Damm. Mit einem Ruck wurden wir mitgespült. Die gewaltigen Wassermassen donnerten über den Damm. Wir schnappten eifrig nach Luft, sobald wir an der Oberfläche waren. Das reissende Gewässer spülte uns in eine Felsspalte. Dort hielten wir uns an einem der hervorstehenden Steine fest. Weit oben entdeckten wir eine Öffnung. Zusammen beschlossen wir, durch die unheimliche Felsspalte hinauf zu klettern. Oben erwartete uns strahlender Sonnenschein.

Wir dachten schon, wir wären gerettet, als plötzlich ein ungeheuer grosses Wesen auf uns zu kam. Es wurde dunkel. Das Wesen kam näher und näher. Doch dann merkten wir, dass es ein friedlicher Elefant war, der umhertrottete. Gott sei Dank, wir sind gerettet!», schrie ich.

Doch dann ergriff mich plötzlich ein riesiger Adler und warf mich in sein Nest. Dort landete ich zwischen den Küken. Der Adler sah mich sehr böse an. Ich erblickte ein Gummiseil in seinem Nest. Da ergriff ich es, schnallte mich an und sprang aus dem Nest hinaus. Plötzlich schoss mir ein schrecklicher Gedanke durch den Kopf. Das Seil war zu lang. Ich flog immer schneller. Den Kopf voran fiel ich in das Dach meines Hauses.

Auf einmal hörte ich die Stimme meiner Mutter: «Aufstehen!» Ich stand sofort auf und flüsterte leise: «Zum Glück war alles nur ein Traum.»

Geschichtenwettbewerb „Die Basler Eule“
Thema 2001: Abgestürzt

